

Prolog

für Herrn

Carl Rappo,zur **Eröffnung des Circus,**

Verfaßt von Carl Haffner.

Gesprochen von Hrn. Bodesta.

Ein junger Held ist bei uns eingesprochen,
Wir kennen Alle ihn — er nennt sich März,
Auf dunkler Bahn ist er zum Licht gebrochen,
Und nach der Sonne griff sein Arm von Erz —
So warf er in die Finsterniß die Klarheit,
Das Menschenrecht — die Freiheit und die Wahrheit.

Der März verschwand nach ein und dreißig Tagen,
Und es erschien sein Bruder der April —
Am bunten Wechsel fündet der Behagen,
Das heißt, er weiß nicht immer, was er will —
Sein Bruder März hat ihm das Licht gespendet,
Vielleicht hat den April das Licht **geblendet.**

Denn jeder **Luftzug** scheint ihm eine **Gährung,**
Und eine **Knute** bringt ihm jeder **Wind,**
Vom **Bürgermeister** springt er zur **Verzebrung,**
Vom **Signorianer** bis zum **Wickelkind,**
Und steht gleich **Nad'rer** lauschend ihn umfriecken,
Wenn zwei vertraute Hunde ihn beriechen.

Es fehlt zur Ruhe uns noch das **Vertrauen,**
Es fehlt zum Frieden noch die **Einigkeit.**
Laß't auf ein **Kaiserwort** uns Felsen bauen,
Und gönnt dem guten Werke seine **Zeit,**
Sonn' bauen wir an einem **Thurm** zu **Babel,**
Und **fremde** Adler wegen ihre **Schnabel.**



Was wir **gewollt**, das wird uns ja **gegeben**, —
Verbrieft von **Ferdinand** ist unser Glück, —
Trübt Euch durch Zweifel nicht das neue Leben,
Und zieht Euch von der Freude nicht zurück, —
Und laßt auch hier uns ihr Panier entfalten,
In bunten, heiter wechselnden Gestalten.

Die schlichten Worte klingen nicht poetisch,
Doch eben darum, glaub' ich, sind sie **wahr**,
Der Mann, der mich geschickt, ist nicht **ästhetisch**,
Doch **treu**, so wie das Land, das ihn gebar,
Ein **ehrllicher Tiroler**, — und ich meine,
Das ist ein schönes Wort seit **anno neune**.

Er heißet an der Donau Euch willkommen,
Auf gut tirolerisch zum Ernst und Scherz.
All' seine Schätze hat er mitgenommen,
Zwei **kräftige Arme** und ein **deutsches Herz**,
Ein Herz, gewohnt für **Gott** und **Fürst** zu schlagen,
Wie er bewiesen in bewegten Tagen.

Laßt ihn mit Euch den jungen Lenz genießen,
Der uns das schönste Morgenroth gebracht,
Laßt ihn mit Euch die deutsche Freiheit grüßen,
Die aus dem schweren Todeschlaf erwacht.
Des neuen Lebens laßt auch ihn sich freuen,
Und seine Kraft der **deutschen Fahne** weihen.

Die **deutsche Fahne** laßt uns jubelnd schwingen, —
Zur guten Stunde öffnen wir dies Haus,
Denn Oestreich's Adler breitet seine Schwingen
Heut' segnend über jede Hütte aus.
Laßt würdig uns das Fest der Freiheit feiern,
Indem wir ihres **Schöpfers** Bild entschleiern.

Sammlung L. A. Frankl